



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

I. April. Quæcunque scripta sunt, ad nostram doctrinam scripta sunt, ut, per patientiam & consolationem Scripturarum, spem habeamus. Alles/ was geschrieben ist/ ist zu unserer Lehre geschrieben/ auff ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

dieses ist/ was der Apostel mit folgenden Worten sagen will. Festinamus ergo ingredi in illam requiem, laßt uns dennach eilen / zu jener Ruhe einzu-gehen. Laßt uns viel Gutes wirken; dann wann wir also schon nicht gleich werden in den Himmel gehen / so wird es uns doch Nutzen / daß wir weniger werden aufgehalten.

5. Betrachte / daß diese Fußsteige das ist / diese kürzere / einsamere / und nähere Wege (dann dieses sind die Eigenschaften / worinn ein ieder Fußsteig besteht) den Nahmen der Billigkeit haben: ich will dich führen durch die Fußsteige der Billigkeit. Weil keine Verblindung ist / die Evangelische Rätche zu halten / sondern es ist nur eine Billigkeit / das ist / ein rechtes / wolständiges / und geziemendes Ding. Dann der Herr strengt dich nicht an / daß du sollest seine Evangelische Rätche halten / sondern er ermahnet dich nur. Aber siehest du nicht / wie rathsam es sey / daß du sie haltest? Es ist rathsam wegen deiner selbst / und ist rathsam wegen Gottes. Wegen deiner; weil du deiner Seelen den größten Nutzen dadurch schaffest. Aber was für einen Nutzen? Wann auch kein anderer Nutzen wäre / so besörderst du auff's wenigste den

Nutzen der Liebe gegen dir selbst. Miserere Animæ tuæ, Erbarme dich über deine Seele. Wann du nur das Gebot hältst / so bezahlest du für deine Seele eine Schuld; wann du dich aber bekehrtest / die Evangelische Rätche in Obacht zu nehmen / so erzeigst du eine Barmherzigkeit. Soltest du über deiner Seelen keine Barmherzigkeit erzeigen wollen / wem wirstu sonst erzeigen? Wegen Gottes ist es einsam; dann was ist vernünftiger als dir GOTT alles geschencket hat / daß du hinwider ihm alles darstellst ohne einigen Vorbehalt / schenckst du wirst ihm aber niemahls alles schencken können / als in den geistlichen Ordens-Stand. Ausser diesen schenckst du ihm allein den Gebrauch deiner Sachen; in dem geistlichen Ordens-Stand aber schenckst du nicht allein den Gebrauch / sondern auch die Eigenschaft deiner Sachen. Miserere Animæ tuæ placens Deo, Erbarme dich wann du GOTT gefallen willst / Erbarme dich deiner Seele. Ezechiel v. 24. Dann um so viel mehr wirst du selbst nicht nur Schuldigkeit / sondern auch Barmherzigkeit erzeigen wirst.

I. April.

Quæcunque scripta sunt, ad nostram doctrinam scripta sunt, ut, per patientiam & consolationem Scripturarum, ipsemetipsum habeamus.

Alles / was geschrieben ist / ist zu unserer Lehre geschrieben /
auff das wir / durch Gedult und Trost und Schrift / Hoffnung
haben. Rom. 15. v. 4.

1. Betrachte / daß uns Gott
eine absonderliche Guttat
erwiesen/indem er uns den
unschätzbaren / und unerschöpflichen
Schatz seiner Göttlichen Schrift hin-
terlassen hat: diese ist völlig und unmit-
telbar/ aus seinem eigenen Munde ge-
geben worden. Dahero wird sie eine
Schrift / und nicht eine Zusammense-
zung genannt: massen nicht gesagt
word/ quæcunq; composita sunt,
was zusammen gesetzt ist; sondern
quæcunq; scripta sunt, was ge-
schrieben ist. Dann die Propheten
haben keine Mühe oder Fleiß ange-
wendet / wie andere Heilige/in Zusam-
mentragung ihrer Bücher / anwenden
müssen; sondern sie haben allein das je-
nige geschrieben / was ihnen nach und
nach in die Feder gegeben worden/ so sie
alles unverzüglich verstanden. Und
gleichwie der Angeber gotts glücklich
gewesen; also wendet en die Schreiber
allen Fleiß an/ ihm zu folgen. Hier-
von hat David geredet/ wenn er spricht:
Lingua mea calamus scribæ, velo-
citer scribentis, Meine Zunge ist
eine Feder eines Schreibers/ wel-
cher schnell schreibt / Psal. 44. Alle
diese Göttliche und hochschätzbare
Schriften/von denen wir reden/quæ-
cunq; scripta sunt, alles / was ge-

schrieben/sind völlig zu unserem Nu-
gen angesehen/ ad nostram doctri-
nam scripta sunt, sind geschrieben zu
unserer Lehre. Dann Gott hätte
sonsten nicht nöthig gehabt / selbige an-
zugeben/wann sie nicht wären/ zu unse-
rer Unterweisung / nothwendig gewe-
sen. Daher siehe / wie sehr du ihm
Dank zu sagen verbunden/sür eine ab-
so häufige/feste/und unbewegliche Un-
terweisung/ welche du / aus seinem
Munde / empfängest. Sollst du dem-
nach billich mit Jesaia sagen: In doctri-
nis glorificas Dominum, Preisest
den Herrn in der Lehre/Isa. 24 v. 17.

2. Betrachte / daß eine jede Lehre/
damit sie vollkommen / müsse nützlich
seyn: Und zwar nützlich so wohl dem
Verstand /als dem Willen. Eine solche
Lehre aber ist die / so du aus Göttlicher
Schrift/empfängest: Ego Dominus
Deus tuus, docens te utilia, Ich bin
dein Herr und Gott/der dich nüt-
liche Dinge lehret / Isa. 44. v. 17.
Sie ist nützlich dem Verstand; dann / so
viel sie eine betrachtende Lehre ist/lehret
sie die Wahrheit / und bestreitet die Un-
warheit. Sie ist nützlich dem Willen;
dann/so viel sie eine sittliche Lehre ist/
wendet sie dich ab von dem Bösen/ und
führet dich zu dem Guten. Dieses ist
alles dasjenige / was eine jede grosse
Lehre

Lehre thun kan. Dabero wird gesagt: Omnis Scriptura, Divinitus inspirata, utilis est ad docendum, ad arguendum, ad corripiendum, ad erudiendum, Alle / von Gott eingegebene Schrift / ist nützlich zur Lehre / zur Straffe / zur Züchtigung / und zur Unterweisung / 2. Tim. 3. v. 17. das ist; nützlich zur Lehre und zur Straffe ist sie / so fern sie betrachtend ist; indem sie lehret die Wahrheit / und straffet die Falschheit. Sie ist nützlich zur Züchtigung und Unterweisung / so fern sie sittlich ist; indem sie straffet das Böse / und unterweiset in dem Guten. Diewelch eine vollkommene Lehre ist demnach diese / so dir Gott gegeben hat; billich soll auch also in dir die Begirde / ihm zu danken wachsen / indem du siehest / daß alles / was geschrieben / zu unserer Lehre geschrieben ist. Diese ist nicht nur eine gemeine und geringschätzig / sondern eine solche Lehre / welche würdig ist / daß sie von Gott komme; nemlich eine vollkommene Lehre. Alle die jenigen sind armfelig / welche solche Lehre nicht nur verachten / sondern auch hassen. Loquentem perfecte abominati sunt, Sie hassen den / der vollkommen lehret / Amos 5. v. 10.

3. Betrachte / daß der Haupt Zweck / welchen Gott in Darreichung der Heiligen Schrift / als eines Inhaltes aller vollkommener Unterweisung / ge-

habt hat / kein anderer gewesen / als unsere Schwachheit in Erlangung der ewigen Seligkeit zu stärken / weil das endliche Ziel ist / zu dem wir erschaffen sind. Dann die ewige Seligkeit / wie du siehest / ist zwar das aller größte Gut / aber schwerlich zu bekommen / und daher verlieren wir oftmals die Hoffnung / dahin zu gelangen. Und also wie sehr sie einen im Anfang mit ihrer Größe zu sich mahlen / so sehr erschreckt sie hernach mit ihrer Schwere. Was hat nun der Herr Gott gethan? Er hat seine Gebote so wol betrachtende als sittliche Schwere dergestalt angeordnet / daß alle dahin gehen / damit diese Schwere nicht zweyerley Weise überwunden werden. Sie gibt uns wunderbarliche Gesetze und Exempel im Leyden; und gibt uns wunderbarliche Gesetze und Exempel im Trost / welches das Leyden mit sich bringet. Es ist nicht zu glauben / wie viel diese zwey Dinge helfen / die Schwere / zu Erlangung der ewigen Seligkeit / zu überwinden / und alle Hoffnung wachsend zu machen. Wer diesen zweyen Dingen / wann du es beobachtest / ist die H. Schrift ganz erfüllt. Daher wird gesagt: Was geschrieben ist / ist zu unserer Gedult und Trost der Schrift Hoffnung haben. Das ist / damit wir durch die Gedult / und durch

den Trost / von welchen beyden in
Heil. Schrift gelesen wird / Hoff-
nung haben. Wann du dir einmal
vornemest / jene Befehle / und also
wunderbarliche Exempel zu erwegen/
welche uns die Heil. Schrift für Au-
genleget / damit wir auff beyderley
Weise / die Gedult und den Trost sehen
mögen / wie glücklich wärest du / Du
wärest alsobald ein solch Liecht in dem
Verstande / und eine solche Krafft in
dem Willen bekommen / daß keine We-
schweermüß genug seyn würde / dich zu
erschrecken. Ich kan dir hier nicht al-
le vorbringen / weil sie unzählig sind.
Wann du willst / kanst du sie für dich selbst
zusammen suchen / sitemahl die Heil.
Schrift kein verschlossener Garten/
sondern ein offenes Feld ist / in welchem
ein jeder / nach Belieben / Blumen sam-
let.

4. Betrachte / daß die H. Schrift
nicht allein von obermelter Gedult
und Trost handelt / sondern selbige auch
eingießt. Daher / wann gesagt wird ;
Per patientiam Scripturarum , &
per consolationem Scripturarum.
durch die Gedult der Schrift / und
durch den Trost der Schrift ; So
muß nicht allein darunter verstanden
werden / de qua legitur in Scripturis.
sondern auch / quæ infunditur in
Scripturis. welche in der Schrift
wird eingegossen. Dann die Wor-

te Gottes sind wirkend / und haben
deswegen die wunderbarliche Krafft
nicht nur etwas anzugeben / sondern
auch alles einzugießen / was sie wollen.
Sie bringen dir die Gedult / von wel-
cher seithero geredet worden ; sie brin-
gen dir auch jenen Trost / und zugleich
bringen sie dir selbige auff einmal der-
gestalten bey / daß du dich selbst verwun-
derest / wann du dich in so kurzer Zeit völ-
lig verändert siehest. Daher wird
von Christo gesagt ; In potestate erat
sermo ejus. Seine Rede war ge-
waltig / Luc. 4. v. 32. Nicht nur
weil er allezeit von sich selbst / aus eigenem
Geist und Sinn geredet / nicht
wie die alten Propheten / welche ieder-
zeit sagen mußten / Hæc dicit Domi-
nus. Diese sagt der Herr ; Son-
dern auch / weil er in seinen Reden eine
so seltsame Krafft / einen so wunderbah-
ren Vortrag / und so ungewöhnliche
Gewalt hatte / daß er alsobald alles er-
halten hat / was er verlangte. Mat-
thäus ware mit tausenderley Bucher
und Geschäften verstrickt ; gleich-
wol als Christus kam zu ihm gespro-
chen / Sequere me. folge mir nach ;
hing er Christo augenblicklich an / und
folgte ihm wie ein Kind. Nun aber
ist die Gewalt der Göttlichen Schrift
der Gewalt des Göttlichen Wortes
gang gleich. Dann / wann man sie
lieset / wie es sich geziemet / so flöset sie
dir alles ein / was sie in sich hält. Und also
folglich

folglich zu unserm Vorhaben die Gedult und den Trost. Die Gedult löset sie dir ein / indem sie verursachet daß der Wille / so vorher das Leiden auff das äußerste gehasset hat / endlich sich in selbiges gang verliebet. Den Trost gieffet sie dir ein / in dem sie machet / daß der Verstand / so vorhero gang verdunkelt / alsdann völlig erleuchtet werde / und augenscheinlich sehe / daß auff dieser Welt kein anderes Gut für den Menschen zu finden sey / als wegen Gottes leiden. *Omne gaudium exultatione fratres mei, cum in tentationes varias incideritis.* Meine Brüder / achtet alles für eine Freude / wann ihr in unterschiedliche Versuchungen fallen werdet. *Jac. 1. v. 2.* Ich weiß / daß bisweilen auch andere gute Bücher bey dir eine solche Wirkung haben / aber es ist ein grosser Unterschied / dann diese würcken niemahls so geschwind und nachdrücklich. Wo aber das Göttliche Wort ist / O wie durchdringet es! *Vivus est sermo Dei, & efficax, & penetrabilior omni gladio ancipiti.* Das Wort Gottes ist lebhaft / und kräftig / und durchdringet mehr / als alle zweyschneidige Schwerdter / *Hebr. 4. v. 12.* Derjenige ist lebhaft / welcher / wann er nicht würcket / so kaner doch würcken; Aber kräftig ist noch lieber diß derjenige / welcher auch würcket. Und dieses ist das Wort Gottes / *vivus & effi-*

cax; lebhaft und kräftig. Siehe wie eigentlich selbiges kräftig sey! penetrabilior est omni gladio ancipiti, es durchdringet mehrer / als alle zweyschneidige Schwerdter. Welche Sache aber kan durchdringender seyn / als ein Schwerdt / wann selbiges nicht auch zugleich die höchste Geschwindigkeit / und Schärffe in sich hat? Wie du wissen wilt / warum das Wort Gottes einem zweyschneidigen Schwerdt verglichen werde / so ist keine andere Ursache / als welche ich schon bezühlet habe / weis nemlich selbiges zweymahl Sieg auff einmahl darvon trägt / dann mit einer Schneide überwindet sie den Verstand / mit der andern den Willen / und also ziehet sie dich geschwind zu sich.

5. Betrachte / wann diesem al- wie billig es sey / daß du dich dem Lesen der H. Schrift ergebst / auff die weisste so viel / als du in deinem Stande fassen fähig bist. Wahr ist es / daß das Lesen dieser Schrift keine Beschaffenheit hat / als wie das Lesen anderer Bücher / sondern es ist viel mehr eine mercksame Betrachtung; dann das geziemet einem Knecht / gegen seinem Gott / welcher in H. Schrift mit eigenem Munde redet. Dahero wirst du nicht finden / daß der H. David jemahl von dem Lesen der Schrift / sondern allezeit von Betrachtung derselben geredet habe. *Legem tuam meditatus sum*
Medi

Meditabor in mandatis tuis, Meditabor in justificationibus tuis. Præ-
venerunt oculi mei ad te diluculo,
ut meditarer eloquia tua. Ich ha-
be dein Gesetz betrachtet. Ich wer-
de betrachten deine Gebote. Ich
werde betrachten deine Rechtsferti-
gung. Meine Augen sind frühe
vor Tages zu dir kommen / damit
ich dein Reden betrachte. Psal. 118.
Sonderlich ohne die Betrachtung nicht
möglich ist die verlangte Frucht dar-
aus zu schöpfen. Dann weist die Wor-
te Gottes ganz hoch sind / ist nöthig /
daß man sie ganz tief fuche. Beati,
qui scrutantur testimonia ejus; Ge-
lig sind / die seine Zeugniß erfor-
schen / Psal. 118. v. 2. Er sagt nicht /
qui legunt, die lesen; sondern / qui
scrutantur, die erforschen. Wann
man eine Gold-Adler finden will / ist
nicht genug / daß die Erde obenhin mit
einem Pflug überackert werde / son-
dern es ist vordienlich / daß sie bis auf
den innersten Theil mit Pickeln und
Hauen eröffnet werde. Laß dich nicht
erschrecken / wann dich von Anfang be-
weicht unmöglich zu seyn / selbige zu
verstehen; dann es hat auch der Ver-
schüttene der Königin Candaces von
Anfang nicht verstanden / was er auff
seinem Wagen für sich selbst in dem
großen Propheten Isaias las. Parascene
intelligere, quæ legis? Vermeinstu
daß du auch verstehst / was du liest?

Act. 8. v. 30. Nichts desto weniger /
weil der arme Mensch seines Theils
gethan / was er konnte / und ob er wohl
die H. Schrift nicht verstand / selbige
aber gleichwohl mit Aufmerksamkeit /
las / so erfunde Gott eine Weise / daß
er / alles völlig zu verstehen / unterwe-
sen wurde. Also wird es auch mit dir
zugehen. Ja / wann du auch keinen
Apostel Philippum / wie der Verschnittene /
haben kannst / so dir die Schrift
auslegt / so ist doch nichts daran ge-
legen. Inspiratio Omnipotentis dat
intelligentiam, Das Einsprechen
des Allmächtigen giebt den Ver-
stand. Job. 32. v. 8. Gott wird alle-
s mit seinen innerlichen Einsprechun-
gen erlesen / wie du siehest / daß ers bey
unzählige einfältige Kloster-Jungfräu-
lein erlese / welche eine widerliche Sina-
de gehabt / die H. Schrift zu verstehen /
da sie doch selbige niemahls von einigen
Menschen haben hören auslegen. Soll
also dieses Göttliche Wort deine liebste
Nahrung seyn. Es soll kein Tag vorbe-
gehen / daß du nicht etwas daraus genie-
sest. dieses wird dir nach und nach alle
Lust zu anderen unnützen Büchern be-
nehmen. Quid enim paleis ad triti-
cum? dicit Dominus; Dann was
für Vergleichung hat die Spreu
mit dem Weizen? spricht der
Herr. Hier. 23. v. 28. Sie wird dich
abhalten von eitlem Gespräch / und dir
Liebe zum Gebet machen; sie wird dir
den

den Müßiggang verleiten / und deine Zunge erneuren / indem sie allezeit etwas zu nützlichen und andächtigen Gesprächen fürgeben wird; vor allem aber wird sie machen / daß du in allen Beschwernissen / so in dem geistlichen Leben vorfallen können / alsobald schnelle Hülffe habest / auff daß du die Gedult und den Trost erfahrest; wie selbige die edlen Machabeer erfahren haben / welche in völliger Betrübnuß / Verlassenheit / und Verfolgung / gleichwohl bezeugten / daß sie nichts auff der Welt vormöchten hätten; Nos, cum nullo horum indigeremus. Warum aber? allein dessentwegen / diereil sie gnugsame Krafft in jener Göttlichen Schrift hatten / welche sie allezeit /

auch unter den Krieges-Geschäften / in ihren Händen hielten. Habentes solatio sanctos Libros, qui sunt in manibus nostris. Wir haben die heilige Bücher / welche in unsren Händen sind. 1. Mach. 12. v. 9. Hierüber ist sich nicht zu verwundern; dann dieses wie gesagt / ist der Hauptzweck / darzu die heilige Schrift angeordnet ist. Quaeunque scripta sunt, ad nostram doctrinam scripta sunt, ut per patientiam & consolationem scripturarum spem habeamus, Alles / was geschrieben / ist geschrieben zu unrer Lehre / auff daß wir / durch Gedult und Trost der Schrift / Hoffnung haben.

11. April.

In omnibus operibus tuis memorare novissima tua, & in aeternum non peccabis.

In allen deinen Wercken gedencke an deine letzte Dinge / so wirstu ewiglich nicht sündigen. Eccl. 7. v. 40.

Betrachte / wie hoch es auff dieser elende Welt zu schätzen sey / wann man niemahls tödlich sündigete. Dieses ist die Gnade / welche zu erlangen / die Heiligen so viel Gebet gen Himmel geschickt haben. Und gleichwohl ist es ein Glaubens-Articul / daß / wann du auch diese Gnade verlangest / selbige in deinen Händen stehe. Dazu ist genug / daß du dich entschliessest / will nicht sagen / deinen Leib hart zu zer-

fleischern und zu geißeln / sondern jener Lehre gutwillig in das Werk zu setzen / welche dir der weise Mann gibt / daß du nemlich / in allen deinen Verrichtungen an die bekanten letzten Dinge gedenckest. In omnibus operibus tuis memorare novissima tua. In allen deinen Wercken gedencke an deine letzten Dinge. Und wann du dieses thun wirst / so siehe / was er dir verspricht; In aeternum non peccabis.